Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Fünf Gratis-Beilagen: „Alldeutschland“. „Deutsche Mode und Handarbeit“. „Handel u. Wandel“. „Spiel u. Sport“. „Feld und Garten“.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1,20 Mk. durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 53. Sonntag, den 4. Juli 1909. 2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 3. Juli 1909.

§ — Am 1. Juli feierte Herr Lehrer Frischkorn sein 25-jähriges Lehrerjubiläum. Aus diesem Anlaß fand in seinem festlich geschmückten Schulzimmer in der letzten Unterrichtsstunde am Mittwoch eine Schulfeier statt. Nach dem dreistimmigen Choralgesang „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ hielt der Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Schönewald eine herzliche Ansprache, die mit herzlichen Glückwünschen für den Jubilar schloß. Auch Herr Bürgermeister Bender war erschienen, um den Jubilar im Namen der Stadt zu gratulieren. Herr Lehrer Heinlein überreichte im Namen der 4 hiesigen Lehrer Herrn Frischkorn ein schönes Geschenk, zur Erinnerung an diesen Tag. Tief gerührt dankte der Herr Jubilar allen denen, die ihn durch diese Feier geehrt und überrascht haben. Mit dem dreistimmigen Chor „Der Herr hat Großes an uns getan“ schloß die eindrucksvolle Feier. Auch aus der Bürgerschaft gingen dem verehrten Lehrer zahlreiche Glückwünsche zu. Abends brachte der Gesangverein „Liedertafel“ ein Ständchen. Namens des Vereins beglückwünschte Herr Schmauch den Jubilar.

4 — Im Juli sind in Preußen folgende Wildarten jagdbar: Rehböcke, wilde Enten, Schnepfen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelvögel und alle anderen jagdbare Sumpf- und Wasservögel.

✡ — Mit dem Ankauf von Heu aus neuer Ernte hat das Königliche Proviantamt in Cassel am 25. Juni begonnen. Gut gewonnenes Heu kann von der Wiese aus fuhrenweise geliefert werden, es muß aber bei Ankunft am Magazin völlig lufttrocken sein. Heu in Eisenbahnladungen kann erst nach völliger Durchschwitzung, also frühestens gegen Ende Juli geliefert werden.

⁜ — Die Obstzeit hat ihren Anfang genommen. Kirschen und Erdbeeren sind jetzt wieder stark begehrte Früchte, und bald werden ihnen Heidelbeeren, Stachel- und Johannisbeeren folgen. Erquickend für uns ist das Obst, im unreifen Zustande gefährlich für die Kinder und man warne dieselben dringend vor dem Genusse unreifer Beeren 2c. Aber auch sonst bringt die Obstzeit mancherlei Gefahren mit sich durch das Verschlucken der Kirschkerne, das achtlose Wegwerfen der Kerne und Schalen auf Wege und Trottoirs, wodurch schon manches Unglück entstanden ist. Also auch in dieser Beziehung ist eine Warnung am Platze und zwar nicht nur für Kinder sondern auch für Erwachsene. Im Winter sind wir gesetzlich verpflichtet, Wege und Bürgersteige von Schnee und Eis zu befreien und Sand oder Asche zu streuen, um Unglücksfällen vorzubeugen. Deshalb halte das Publikum auch im Sommer darauf, daß die Wege frei bleiben von Obstresten, deren Wegwerfen als eine grobe Unsitte und große Gefahr für die Passanten bezeichnet werden muß.

Günsterode. Der Landwirt Friedrich Rauschenberg ist zum Schöffen-Stellvertreter auf eine 6-jähr. Amtsdauer verpflichtet worden.

Sterkelshausen. Herr Lehrer Friedrich Althaus in Heinebach ist vom 1. Oktober ds. Js. ab zum Lehrer an die Schule in Sterkelshausen ernannt worden.

Abterode. Eine Kreuzotter erlegte am Donnerstag der Landwirt Con. Mench beim Mähen einer Wiese.

Witzenhausen. Ein Unglücksfall, der leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können, passierte am Mittwoch in der Berliner Landstraße. Vor einer Kirschenhütte scheute das Pferd des Herrn Baron von Bodenhausen von Schloß Arnstein. Es stürzte der Wagen um und begrub den Kutscher und den Sohn Bodo Gottfried, unter sich, welche ein Stück mitgeschleift wurden, während der andere Sohn abspringen konnte. Zufälliger Weise waren Kirschpflücker in der Nähe, die das Gefährt aufhielten und die Verunglückten aus ihrer gefährlichen Lage befreiten. Der Sohn erlitt schwere Verletzungen am Bein.

Unterrieden. Beim Heueinfahren verunglückte am Freitag der hiesige Gelderheber F. Kraft. Der Wagen faßte bei der Einfahrt in die Scheune das Tor und hob es aus. Kraft wollte es noch halten, was aber nicht gelang, und so wurde er von demselben niedergeschlagen. Er erlitt bedeutende Verletzungen am Kopf. Der herbeigerufene Arzt mußte die Wunde vernähen.

Niederaula. Das seltene 50-jährige Ehejubiläum begingen in dem benachbarten Dorfe Goßmannsrode am Mittwoch die Eheleute Schenk in körperlicher Rüstigkeit. An Aufmerksamkeiten und Geschenken hat es dem Jubelpaar nicht gefehlt. Unter andern überreichte Herr Pfarrer Metz den Eheleuten am Schlusse der abermaligen kirchlichen Einsegnung und kirchlichen Feier ein Gnadengeschenk im Betrage von 50 Mark.

Cassel. Die Eröffnungsvorstellung im neuen Königlichen Theater wird voraussichtlich am 26. August ds. Js. stattfinden.

— Nach kurzem Leiden ist am Mittwoch vormittag der Geheime Sanitätsrat Dr. Friedrich Endemann, Ehrenbürger unserer Stadt, im Alter von 76 Jahren gestorben.

— Eine weibliche Leiche wurde am Donnerstag nachmittag in der Nähe von Spiekershausen aus der Fulda geländet. Man glaubt, daß es sich um eine Frau Sch. handelt, die seit einigen Tagen vermißt wird. Nach dem Befunde der Leiche zu schließen, kann sie erst einige Stunden im Wasser gelegen haben. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

— Vom Dache der neuen Husarenkaserne, wo er beschäftigt war, stürzte am Donnerstag der Dachdecker Sturm aus Crumbach. Der in den mittleren Jahren stehende Mann blieb besinnungslos liegen. Schwer verletzt wurde er von der Sanitätskolonne nach dem Landkrankenhause gebracht.

Warburg. Ein großer Goldwaren- und Juwelendiebstahl ist in der Nacht zum Freitag hier ausgeführt worden. In dem Wiegand'schen Uhren- und Goldwarengeschäft am Casseler Tor sind annähernd 100 goldene und silberne Taschenuhren für Damen und Herren gestohlen worden, ferner eine große Anzahl goldener Ketten, Armbänder Ringe usw. Ferner haben die Spitzbuben die Ladenkasse erbrochen und geplündert.

Marburg. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte gestern bei der Beratung des Wohnungsgeldzuschusses eine Petition aus Marburg um Versetzung in eine andere Ortsklasse ab.

Eisenach. Am Donnerstag wurden die Rentnersgattin Ritter und dessen Tochter durch einen Rollwagen, dessen Pferde durchgingen, überfahren und schwer verletzt.

Salzungen. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes wurde am Donnerstag abend der 70 Jahre alte Arbeiter Kallenbach von einem Geschäftswagen überfahren und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Frankfurt a. M. Am Donnerstag vormittag gegen 9 Uhr stürzte von einem Hause in der Mainzerstraße der 50 Jahre alte Dachdecker Heinrich Creder beim Festmachen eines Gerüstes vom fünften Stock herab und war sofort tot.

Frankenberg. Als der 8 Uhr 23 Minuten am Donnerstag morgen hier abgegangene Personenzug auf der Station Herzhausen eingetroffen war und anhielt, fuhr ihm ein anderer Zug in die Flanke. Die Maschine wurde zertrümmert, 2 Personenwagen sind beschädigt, mehrere Passagiere leicht verletzt. Ein großer Teil der Passagiere, darunter auch eine Klasse der Präparandenanstalt hatte den Zug bereits verlassen.

Sängergeist!

(Zum Fuldasängerfest in Heina am 4. Juli 1909).

Wach auf, du Geist der edlen Sängerscharen,
Verbreite dich und werde strahlend Licht;
Soll Herz und Gemüt rechte Lust erfahren,
Dann wache auf und säume nicht.

Die alten Griechen haben schon gesungen,
Verherrlicht ihre Helden durch den Liederklang,
Um Frauenschönheit kühn gerungen,
Die Siegespalme war Gesang.

Und die Römer, diese tapfren Horden,
Drangen einst in Deutschlands Gauen vor,
Sie brachten den Gesang nach Norden,
An deutsche Herzen und an's deutsche Ohr.

Germanensöhne, unserer Väter Ahnen,
Sie kannten nur den Schlachtenruf
Und zeigen Mut beim Klang der Kriegsfanfaren,
Doch die Stimme keine Lieder schuf.

Der Troß der Ritter und der edlen Söhne,
Sie huldigten dem Minnesang,
Wie herrlich rauschten der Akkorde Töne,
Wenn ruhten Raub und Schwerterklang!

Lang schlief das Lied durch den Druck der Zeiten,
Erstickt war die frohe Sangeslust,
Bis einstens nach der Schlacht bei Leuthen
Ein Choral erscholl aus voller Brust.

Und ein „Held“ in unsern Tagen
Liebt das Volkslied glühend heiß,
Um zu messen des Gesangeskräfte
Gab er den goldnen Wanderpreis.

Drum deutscher Sänger laß den Gesang erschallen,
Ob du auch kommst von Norden oder Süd,
In deines Erdenlebens kurzem Wallen
Erhebt ein freies Lied Herz und Gemüt.

H. Bauer, Heina.

Letzte Nachrichten.

Gelsenkirchen, 3. Juli. Der hier zu Besuch weilende Italiener Malisse wurde gestern von einem Unbekannten erschossen und beraubt.

Kiel, 3. Juli. Der Stapellauf des sechsten deutschen Turbinenkreuzers, des Neubaues, „Ersatz Sperber“ wird auf der Kieler Reichswerft am 10. Juli erfolgen. Das Schiff erhält Parson-Turbinen mit 30,000 Pferdestärken.

Hörde i. W., 3. Juli. Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern abend gegen 7 Uhr in unserer Stadt. Von den Hochöfen, die im Osten der Stadt liegen, werden die sog. Giftgase in einem großen, mehrere hundert Meter langen Röhre durch die Stadt nach der in entgegengesetzter Richtung liegenden Hermannshütte geleitet. Gestern nachmittag wurde das Rohr gereinigt, aber nach Beendigung der Arbeiten anscheinend nicht ganz dicht wieder verschlossen. Als der Hochofen kurz vor 7 Uhr neues Gas in das Rohr gab, strömten die giftigen Gase mit großer Heftigkeit in die Häuser der Leitung überkreuzenden Seekantenstraße und einiger benachbarter Straßen. Die Bewohner sanken zu Dutzenden in wenigen Augenblicken bewußtlos zu Boden, ebenso fielen auf den Straßen viele Passanten in Ohnmacht. Die Feuerwehr und die gesamte Polizeimannschaft wurde sofort requiriert und beförderte die Verletzten an die freie Luft. Dann wurden sie in Krankenwagen und allen zur Verfügung stehenden Droschken in die Krankenhäuser transportiert. Die Zahl der Verletzten, unter denen sich meist Frauen und Kinder befinden konnte noch nicht festgestellt werden, doch dürften etwa hundert Personen betäubt worden sein.

London, 3. Juli. Ein schweres Unglück hat sich gestern im Hafen von Newport in Wales ereignet. Bei dem Bau der neuen Hafenanlagen sind durch einen Dammbruch gegen 40 Arbeiter ums Leben gekommen.

Am 4. Juli: Trocken, vielfach heiter Nacht kühl, am Tage wärmer.
Am 5. Juli: Trocken, meist heiter, warm.
Am 6. Juli: Teils heiter, teils wolkig, Gewitterbildung.

Die Kanzlerkrise.

Zur Kanzlerkrise macht der gewöhnlich gutunterrichtete ‚Reichsb.' folgende Mitteilungen:

„Ein gewisses Maß von Schuld daran, daß die Sachen mit der Finanzreform so getrieben sind, wie sie jetzt stehen und liegen, trifft auch den Bundesrat und indirekt den preuß. Ministerpräsidenten und Reichskanzler als Vorsitzenden. Wie auseinander und durcheinander die Meinungen über die

Finanzreform im Bundesrat

gehen, ließ sich am Abend des Tages wahrnehmen und feststellen, der in der Geschichte der vierten Kanzlerschaft eine Wandlung brachte. Ein wenig später, als der Kanzler von seinem Besuch beim Kaiser in Kiel zurückkam, trat eine stattliche Anzahl der Bundesratsmitglieder zusammen. Die Nachricht von dem Bescheid, den Fürst Bülow aus Kiel mitbrachte, wirkte auf die Versammelten in einer Weise, daß man sah, ein bestimmter Grad von Einmütigkeit in der Beurteilung der Tragweite des Ereignisses lasse sich durchaus vermissen.

Wer dem Bundesrat lange genug angehört, wird sich nicht in der Meinung beirren lassen, daß es nicht sowohl ein Moment der Stärke mancher Taten und Worte Bülows bildete, sondern ein solches der Schwäche, wie er seine Stellung im und zum Bundesrat auffaßte, und wie er sie in dem Verkehr mit den einzelnen Bundesratsbevollmächtigten und besonders auch mit denen der größeren Einzelstaaten, wenn auch nicht immer, doch keineswegs selten zur Geltung und zur Anerkennung zu bringen sich angelegen sein ließ und sich immer mehr angewöhnte.

Schon bald nachdem Bülow auf den Posten des Reichskanzlers gelangt war, sprach man im Bundesrat zunächst schüchtern und dann immer offener von der

Fuchtel des Reichskanzlers.

Wenn auch Fürst Bülow im persönlichen Verkehr mit den einzelnen Bundesratsmitgliedern ebenso wie in Besprechungen mit Parlamentariern sehr liebenswürdig war, so wirkte doch die entschiedene Art, wie er für seine Wünsche eintrat, oft verletzend.

Mit dem auf eine langjährige verdienstliche Erfahrung zurückblickenden und für die gedeihliche Entwickelung der Beziehungen zwischen

Preußen und Bayern

von jeher sehr interessierten und tätigen bayrischen Haupt-Bundesbevollmächtigten stand er immer kühl.

Wie im preuß. Staatsministerium der Verkehr der einzelnen Mitglieder mit dem Präsidenten unter Bülow sich immer mehr schriftlich abwickeln sollte, so machte auch mit den Jahren der unbedingt erforderliche lebendige Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Bundesratsbevollmächtigten und dem verantwortlichen Leiter wie der äußeren so auch der inneren Reichspolitik einen Verkehr in Papier und „Brief" und mittels nachgeordneter Personen Platz, wie er gewiß nie ganz zu vermeiden ist, wie er aber nicht zu der Bedeutung gelangen darf, die er unter Bülow gewann; nicht zu dessen Bestem und nicht zum Besten der vaterländischen Dinge, um die es sich handelte."

Nach Ansicht des ‚Reichsb.' scheint es sich also bei der gegenwärtigen Krise auch um tiefgehende

Meinungsverschiedenheiten im Bundesrat

zu handeln. Daraus würde sich erklären, daß der Reichskanzler, der noch vor kurzer Zeit im Reichstage erklärt hatte, er werde noch länger im Amte bleiben als mancher glaube, plötzlich amtsmüde geworden ist und halbamtlich erklären läßt, sein Abschiedsgesuch sei unwiderruflich.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Über die diesjährige Nordlandsreise Kaiser Wilhelms sind die widersprechendsten Nachrichten im Umlauf. Während die einen behaupten, die Reise werde programmäßig vonstatten gehen, heißt es von andern mit gleicher Bestimmtheit, der Monarch werde mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage nur eine Kreuzfahrt an der Ostseeküste unternehmen.

Der Bundesrat hielt am 30. v. eine vertrauliche Besprechung ab, um zu der neuen Lage und der dadurch bedingten Gestaltung der Finanzreform Stellung zu nehmen. Über das Ergebnis der Beratungen wird vorläufig strengstes Stillschweigen beobachtet. — Wie verlautet, steht in Sachen der Erbanfallsteuer ein Abkommen zwischen dem Bundesrat und der neuen Reichstagsmehrheit bevor.

Staatssekretär Dernburg hatte mit mehreren parlamentarischen Kolonialpolitikern eine Besprechung über die Beschwerden der südwestafrikanischen Diamanten-Interessenten.

Der Stapellauf des Kreuzers „Ersatz Sperber" findet auf der Kieler Kaiserwerft am 10. d. statt.

Unter reger Beteiligung zahlreicher Landwirte des Reiches, insbesondere vieler Ansiedler des Ostens, ist in Berlin ein Deutscher Bauernbund im Gegensatz zum Bund der Landwirte gegründet worden.

In Neu-Guinea hatte sich, wie auch in Südwestafrika, ein Gegensatz zwischen den Wünschen der Pflanzer und den Maßnahmen der Regierung herausgebildet, der in jenen Kreisen das Verlangen nach einer Abberufung des derzeitigen Gouverneurs Dr. Hahl erregte. Wie an maßgebender Stelle erklärt wird, sind alle Streitigkeiten jetzt beigelegt und Dr. Hahl verbleibt auf seinem Posten.

Österreich-Ungarn.

Um das österreichische Abgeordnetenhaus arbeitsunfähig zu machen, haben die Tschechen und Slowenen 63 Dringlichkeitsanträge eingebracht, die sofort beraten werden müssen. Damit ist die Tagesordnung des Hauses auf Wochen hinaus ausgefüllt.

Frankreich.

Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen im Senat gaben mehrere Redner ihrer Überzeugung Ausdruck, daß der Dreibund niemals in dem Maße wie heute eine Bürgschaft des Friedens für Europa und der Sicherheit für Italien gewesen sei. Aber die Bündnisse schlossen Freundschaften nicht aus, denn gerade in den Freundschaften fänden die verbündeten Mächte der einen wie der andern Gruppe gewisse Vorteile, die sie in den streng in sich geschlossenen Bündnissen selbst nicht finden könnten. So näherten sich Rußland und England durch das Eingreifen ihrer Herrscher dem Deutschen Reiche, wie der Dreibund Italien sicherlich nicht verhindere, das brüderliche Band mit Frankreich enger zu knüpfen. Die auswärtige Politik Italiens sei nicht nur weise und klug gewesen, sondern kein verständiger Mensch hätte bei den jüngsten Ereignissen einen andern Weg einschlagen können, als die Regierung tatsächlich getan habe. Italien kann und darf in Europa keine aufreizende Politik der Eroberungen oder der Gebietsrückforderungen verfolgen, es muß eine Politik internationaler Einverständnisse und Vereinbarungen treiben und der hohen Aufgabe leben, Mittler des Friedens zu sein.

England.

Admiral Lord Beresford forderte in einer in London gehaltenen Rede die Annahme eines endgültigen Flottenprogramms, dessen Kosten er auf 55 bis 60 Mill. Pfund schätzt. Danach sollen bis 1914 10 Schlachtschiffe größter Art, 18 Kreuzer zweiter Klasse, 18 Kreuzer zum Schutze des Handels, 24 Aufklärungskreuzer, 4 Schwimmdocks und 52 Torpedobootszerstörer gebaut werden.

Die Londoner Regierung beabsichtigt, mit Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal und Belgien Verhandlungen zwecks Erhöhung der Spirituszölle bei der Ausfuhr in die westafrikanischen Kolonien anzuknüpfen.

Nach einem jetzt von der Regierung veröffentlichten Bericht ist die zu überseeischen Zwecken verwendbare Armee seit 1905 um 110 000 Mann verstärkt worden und beträgt jetzt insgesammt 339 700 Mann.

Belgien.

Bei der Beratung des landwirtschaftlichen Etats in der Kammer kam es zu so stürmischen Auftritten, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Der Sozialistenführer Vandervelde hatte seinen Gegnern Ohrfeigen angeboten.

Balkanstaaten.

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte der Großwesir, die Nachrichten über Kriegsvorbereitungen der Türkei gegen Griechenland seien dahin richtig zu stellen, daß man bisher nur die Durchführung des entworfenen Mobilisierungs- und Aufmarschplanes vorbereitet habe.

Afrika.

Den neuesten Nachrichten aus Marokko zufolge soll die Lage des Sultans Muley Hafid unhaltbar geworden sein. Französische Blätter behaupten, daß die Eroberung der Hauptstadt Fez durch die Rebellen nur noch eine Frage der Zeit sei. Mit bemerkenswertem Eifer beschäftigt sich die Pariser Presse mit dem früheren Sultan Abd ul Aziz, dessen Europäer- und Kulturfreundlichkeit andre Sicherheiten für den Frieden im Scherifenreiche geboten habe, als Muley Hafid. Frankreich will offenbar den ihm geneigten Abd ul Aziz wieder zum Sultan machen.

Asien.

Infolge des Einmarsches russischer Truppen in Persien hat der Emir von Afghanistan eine Verstärkung der Grenzwachen angeordnet. In der Hauptstadt Kabul sollen von jetzt an unter der Leitung türkischer Offiziere Mannschaften aus allen Waffengattungen in der modernen Kriegstechnik ausgebildet werden.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit der sozialdemokratischen Interpellation auf zeitweilige Aufhebung der Getreide- und Futtermittelzölle, sowie auf Beseitigung der Einfuhrscheine. Die Interpellation wurde vom Abg. Molkenbuhr (soz.) begründet, der betonte, die Agrarzölle drücken die Lebenshaltung der Bevölkerung herab und dies mache sich in Zeiten ungünstiger wirtschaftlicher Konjunktur besonders geltend. Die ganze politische Lage Deutschlands werde vom Bunde der Landwirte beherrscht. Es werde Zeit, daß die Regierung den Reichstag auflöse und die Wahlparole gebe: Wider die Agrarier! In der Beantwortung der Interpellation verwies Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg auf die Tatsache, daß die Interpellation bei jedem Anziehen der Getreidepreise wiederkehre, ohne daß darunter die grundsätzlichen Anschauungen der Freunde und Gegner unsrer Wirtschaftspolitik sich irgendwie ändern. Eine Wirtschaftspolitik könne immer nur Erfolg haben, wenn sie stetig fortgesetzt werde. Hinsichtlich des Roggens, unsrer hauptsächlichsten Getreideart, könne von einer abnormen Höhe des Preises überhaupt nicht gesprochen werden. Dies sei zwar beim Weizen der Fall, gehe aber hier auf internationale Erscheinungen zurück. Zu beklagen sei ja, daß die Verteuerung der Lebenshaltung gerade in Zeiten eines wirtschaftlichen Rückganges schwer empfunden werde. Aber deshalb können sich die verbündeten Regierungen auf die zeitweise Aufhebung der Agrarzölle nicht einlassen, weil sie in ihr ein seinen Zweck sicher nicht erreichendes Experiment sehen. Das Haus beschloß die Besprechung der Interpellation. Die Abgg. Bitter (Ztr.) und Arendt (freikons.) billigten die Stellungnahme des Staatssekretärs, während Abg. Kämpf (frs. Vp.) zwar nicht die plötzliche Aufhebung, wohl aber die allmähliche Herabsetzung der Agrarzölle für notwendig erklärte. Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) erkannte die unerfreuliche Höhe des Weizenpreises an, betonte aber, daß den Landwirten selbst nur an mittleren stetigen Preisen liege. Das Verhältnis von Lebensmittelpreis zum Arbeitsverdienst sei bei uns günstiger als in den umliegenden Ländern. Die

---

Wandlungen des Glückes.

15] Roman von Luise Voigt.

(Fortsetzung.)

Mit flehender Bitte im Blick umfaßte Nora die Hand des Großhändlers; dieser jedoch blieb fest und unbeugsam:

„Genug des kindischen Zauderns, Nora. Lange genug hast du meine Geduld mißbraucht; viele, meist hochachtbare Freier haben um deine Hand geworben, keiner jedoch fand Gnade vor deinen Blicken. Alle hast du zurückgewiesen; jetzt ist des Spieles genug. Ich habe dem alten Melchthal mein Manneswort verpfändet, daß sein Sohn sich von dir keinen Korb holen wird, und bei Gott, dies Wort werde ich halten. Noch diese Nacht wirst du Lothars Braut!"

„Das wird nie geschehen, Vater, in dieser Hinsicht verweigere ich dir den Gehorsam!" entgegnete mit stolz erhobenem Haupte, aber doch mit totenbleichen Lippen, das junge Mädchen. „Ehe du mich dazu bringst, das Weib dieses Schwachkopfes zu werden, eher verlasse ich für immer das Elternhaus und friste mein Leben durch meiner Hände Arbeit!"

Es war ein sonderbares Bild, das junge, schöne, reichgeschmückte Mädchen zu sehen, wie es in einem fürstlich ausgestatteten Gemach, dessen unumschränkte Herrin sie war, von Not und Arbeit sprach. Um den feinen, scharfgeschnittenen Mund mit den schwellenden Lippen lag aber ein so deutlicher Zug von Mut und Willenskraft, daß man fast an die Wahrheit dessen glauben mußte, was er aussprach. Diesen Eindruck schien auch der Großhändler zu empfinden, denn ein wilder Zornesblick traf seine Tochter, indem er sagte:

„Mein, mich nicht zum Äußersten, Nora diesmal hörst du, denn wenn du dich weigerst, so sage ich mich für immer von dir los. Mehr, als du ahnen kannst, liegt an deinem Jawort!"

„Möge daran liegen, was immer es sei, dies Wort werde ich niemals aussprechen. Verkaufen läßt Nora Warnfeld sich nicht!"

Fest und klar sprach das junge Mädchen, während ihr Auge unverwandt auf ihrem Vater ruhte. Dieser wollte ihr abermals etwas erwidern, wurde jedoch durch ein vernehmliches Klopfen an der Tür daran gehindert. Im nächsten Moment trat Frau Reiner in das Gemach und meldete, daß es höchste Zeit sei, sich in die Gesellschaftsräume zu begeben, da die ersten Gäste bereits vorgefahren seien.

Nora befand sich in einer furchtbaren Gemütsstimmung. Jetzt Fremde zu begrüßen, erschien ihr unmöglich. Sie trat deshalb einen Schritt zurück, während herbe Ablehnung aus jeder Miene sprach. Der Großhändler aber hatte sofort seine volle Ruhe und Sicherheit wiedererlangt, ja es lag sogar ein freundliches Lächeln auf seinem Antlitz, als er zu seiner Tochter trat und ihr mit den Worten: „Ich bitte, komm!" den Arm bot. Als er aber ihr Zurückweichen und den stummen Protest in ihren Mienen bemerkte, ergriff er ihre Hand, legte sie selbst in seinen Arm und drückte dieselbe mit festem Griff, dann verließ er mit dem bleichen Mädchen raschen Schrittes das Gemach.

Verwundert blickte Frau Reiner dem Paare nach, dann murmelte sie kopfschüttelnd: „Was mag es da wohl gegeben haben?"

16.

Das Ballfest war im vollen Gange. Hunderte von Gasflammen schufen Tageshelle in den reichliche Mädchen in schimmernden, prächtigen Gewändern wiegten sich in den Armen der Tänzer nach den berauschenden Tönen der Musik. Freude und Lebenslust traf das Auge, wohin immer es sich wandte. Herr Warnfeld konnte wirklich hochzufrieden mit dem heutigen Abend sein; alle Empfangsräume seines Hauses waren mit Gästen gefüllt, und jeder derselben sprach ihm in bewundernden Worten für all die Fülle des Schönen und Guten, das jedermann geboten wurde, seinen Dank aus. Das Antlitz des Großhändlers zeigte stets das verbindlichste Lächeln: er hatte ein freundliches, liebenswürdiges Entgegenkommen für alle und bot seine ganze Liebenswürdigkeit auf, um in jeder Hinsicht den Pflichten des Hausherrn Genüge zu leisten. Anfangs unterstützte Leo seinen Vater nach Möglichkeit bei Begrüßung der Gäste, sobald aber Oberst von Strachwitz mit seiner Tochter den Saal betreten hatte, schien der Großhändler auf seinen Sohn nicht mehr viel rechnen zu können, denn dieser hatte von jenem Moment an nur Augen für Wilma und trennte sich nur höchst ungern von ihr, um seinen Pflichten als Sohn des Hauses nachzukommen. Das junge Mädchen sah im duftigen, weißen Ballkleid reizend aus. Duftige Veilchen zierten dasselbe und lagen auch als loser Kranz in ihrem blonden Lockenhaar. An der Brust aber trug es einen kleinen Strauß von Orangenblüten und Myrten, den ihr Leo bei dem Eintritt in den Saal mit den Worten überreicht hatte:

„Darf ich auch heute noch nicht den bräutlichen Kranz in dein schönes Haar setzen, so trage doch diese wenigen Blüten als Vorboten des Glückes, das mir die Mitternachtsstunde heute noch bringen soll!"

Dunkle Glut hatte bei diesen leidenschaftlich gesprochenen Worten das Antlitz Wilmas überflutet und

...ungen des Staatssekretärs billigte noch Abg. ...che (nat.-lib.). Abg. Fegter (frs. Vgg.) anderseits ...er Stellungnahme des Abg. Kämpf bei. Abg. ...rzki (Pole) stand der Interpellation freundlich gegen... Abg. Heim (Ztr.) warnte vor einer Überschätzung ...inbrscheine.

Unpolitischer Tagesbericht.

Hamburg. Dem Pariser ‚Journal' zufolge hat ...französische Schützenbund eine Abordnung von sechs ...gliedern zum Deutschen Bundesschießen nach Hamburg entsandt. Das ist das erstemal, daß sich französische Schützen an einem deutschen Festschießen beteiligen.

— Vor einigen Tagen erkrankten hierselbst sechs ...nen an Vergiftung durch Hackfleisch, das von einem ...St. Georg wohnenden Schlächter gekauft war. Inzwischen sind fast 100 Erkrankungen, davon einige sehr ...en, bei der Polizei zur Anzeige gelangt. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Bauer im Kreise ...mann eine kranke Kuh an einen Händler verkauft ..., der sie schlachtete und das Fleisch untersuchen ließ. ...Tierarzt hat in sträflicher Weise einfach den Vollwertigkeitsstempel auf das Fleisch gedrückt, und so passierte das Fleisch die Hamburger Untersuchungsstation. Gegen den Tierarzt ist eine Untersuchung eingeleitet.

— Eine herzlose Stiefmutter stand kürzlich in der ...neiderfrau K. vor dem Gericht. Sie hatte das ihrer ...anvertraute fünfjährige Töchterchen ihres Mannes ...erster Ehe seit langer Zeit unmenschlich behandelt. Das Gericht erkannte auf vier Monate Gefängnis und ...ziehung der Erziehungsgewalt.

× **Frankfurt a. M.** Ein geriebener Hochstapler ...de kürzlich in dem Augenblick hier verhaftet, als er ...dem hiesigen Hauptbahnhofe, von Hamburg ...mend, den Pariser Schnellzug besteigen wollte. Er ...unter dem Namen eines Grafen Ignatiew, ...neraladjutant des Kaisers von Rußland, Zechprellereien verübt; bei seiner Vernehmung nannte er sich Kaufmann Felix Nathanson aus Warschau. Wie aus Wien berichtet wird, hat der Verhaftete auch Gastrollen gegeben. Zunächst logierte er sich unter dem Namen Charles Thomas aus New York im Hotel ...ecial ein. Schon am folgenden Tage übersiedelte ...von dort nach dem Grand Hotel, wo er sich als der ...tinische Legationssekretär Roberto Branco in das Fremdenbuch eintrug und sich bald darauf vom Hotel...ier 100 Kronen borgte, um angeblich eine wichtige Staatsdepesche aufzugeben. Auch aus diesem Hotel verschwand er ohne Abschied und suchte nun auf gleiche Weise den Portier des Hotels Erzherzog Karl zu ...llen, doch mißglückte der Trick. Der falsche Diplomat flüchtete hierauf aus Wien, und tauchte einige Tage ...hierselbst im Hotel Bristol unter dem Namen ...des Barons Henri Corf auf. Hier wollte er ebenfalls eine „Staatsdepesche" aufgeben, zu welchem ...Zwecke er dem Geschäftsführer einen russischen Scheck über 500 Kronen verpfändete, der sich hinterher als gefälscht erwies. Nunmehr ist der gefährliche Patron ...von seinem Schicksal ereilt worden; ob der oben angegebene Name der richtige ist, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Düsseldorf. Bei Reinigungsarbeiten in den Kanalisationsanlagen hierselbst erfolgte eine heftige Explosion, die man auf eine Ansammlung von Gasen ...der Unglücksstätte zurückführt. Vier städtische Arbeiter wurden mit schweren Verletzungen von der Feuerwehr aus dem Schutthaufen hervorgezogen, einer ...im Krankenhause seinen Wunden bereits erlegen.

Halle a. S. Ein 21 jähriger Schmied wurde nachts ...Hausflur einer hiesigen Schankwirtschaft von einem ...beiter durch einen Messerstich in den Hals getötet. Die Tat geschah nach einem Streit in dem Lokal. Der Mörder ergriff die Flucht, wurde aber bald verhaftet.

München. Ein Kaufmann, der eine Anzahl von Geschäftsleuten um erhebliche Summen geprellt hatte, stand wegen Betruges vor Gericht. Da sich aber herausstellte, daß er allen Geschädigten schon kleinere Beträge zurückgezahlt hatte, und da ihm die betrügerische Absicht nicht nachzuweisen war, mußte Freisprechung erfolgen.

Marienbad. Aus einem eigenartigen Grunde wurde dieser Tage die Aufführung am hiesigen Stadttheater unterbrochen. Der Bühnenarbeiter erhielt während der Aufführung von seinem Kollekteur die Nachricht, daß ihm ein Hauptgewinn der österreichischen Staatslotterie in der Höhe von 40 000 Kronen zugefallen sei. Der glückliche Gewinner war beim Empfang der Freudenbotschaft derart fassungslos, daß er mitten im ersten Akt den Bühnenvorhang plötzlich niederließ. Als der Regisseur dem Publikum über die Ursache des Zwischenfalls Aufklärung gab, erfüllte das Theater stürmische Heiterkeit.

Toulon. Infolge eines Irrlums der eine nächtliche Schießübung veranstaltenden Touloner Brunbatterie wurde statt des als Ziel dienenden Wracks dessen Schleppschiff von drei Fünfundneunziger-Granaten getroffen, die wenige Zentimeter von der Schiffsbemannung einschlugen. Das Wrack war hell beleuchtet, und das Schleppschiff zeigte klar seine Stellungsfeuer. Um so auffälliger erscheint der Zielirrtum. — Über einen weiteren Zwischenfall bei der Schießübung eines französischen Panzerschiffes wird berichtet: Im Schiffskörper des alten Aviso-Dampfers „Levrier", der den Melinitgeschossen des Panzers „Massena" zum Ziele diente, blieb eine Granate haften, die wegen mangelhafter Füllung nicht explodierte. Der nach dem Touloner Hafen zurückgeschleppte Aviso wird, weil eine nachträgliche Explosion der Granate im Bereiche der Möglichkeit liegt, streng überwacht. Man will versuchen, das Geschoß vorsichtig aus dem Schiffskörper zu entfernen.

Zürich. Die Witterungsverhältnisse in den Alpen sind gegenwärtig so außergewöhnlich, daß am 30. v. nach Mitteilung der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich der kälteste Junitag seit einem halben Jahrhundert verzeichnet wurde. Die Mitteltemperatur erreichte nicht einmal volle neun Grad, während bis jetzt für den Schlußtag des Juni elfeinhalb Grad für das Tiefste galt.

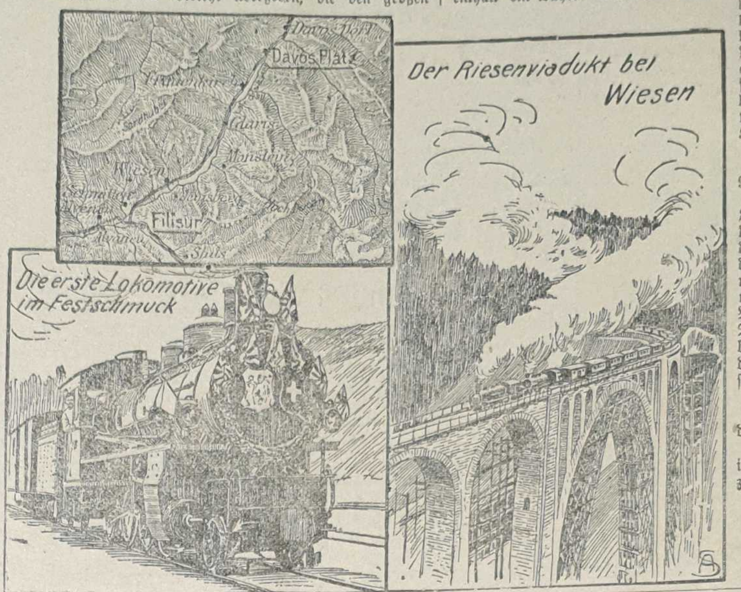
Hammerfest (Norwegen). Hier brach plötzlich der Damm des Wasserbehälters der Stadt, der 3 Millionen Kubikmeter Wasser enthielt. Das Wasser strömte über die Felder, zerstörte drei Brücken und riß drei Backhäuser mit Material in die See. Dann sprang noch ein Reservewasserrohr unter der Erde, so daß die Stadt gänzlich unter Wasser war.

Galatz. Auf dem von hier abgefahrenen Dampfer „Joseph Karl" kam es zwischen einem Türken, der wegen eines Vergehens verhaftet werden sollte, und der Schiffsmannschaft zu einem schweren Kampf, in dessen Verlaufe ein Matrose getötet und mehrere andre schwer verletzt wurden. Der Türke sprang schließlich über Bord und verschwand in den Fluten.

New York. Frau Roosevelt ist mit drei ihrer Kinder nach Neapel abgereist und wird den Sommer in Italien und Frankreich verbringen.

Zur Eröffnung der Bahnlinie Davos-Filisur.

Dieser Tage wurde mit den üblichen Feierlichkeiten die neue Bahnstrecke dem Verkehr übergeben, die den großen Kurort Davos mit der Albulabahn verbindet. Diese Strecke enthält ein wahres Wunder der modernen Ingenieurkunst, den großen Viadukt bei Wiesen. Diese kühnste und größte Brücke der an großartigen Brückenbauten so reichen Schweiz besteht aus sieben gewaltigen Bogen. Der Hauptbogen hat eine Spannweite von 55 Meter und ist 90 Meter hoch. Der bisher bedeutendste Viadukt der Schweiz, der Eisenbahnviadukt der Albulabahn an der Solisbrücke, ist nur 85 Meter hoch und hat nur vierzig Meter Spannweite. Die Besucher Graubündens werden trotz der herrlichen Naturszenerie nicht verfehlen, auch der kühnen Anlage der diese Gegenden erschließenden Bahn ihre Bewunderung zu zollen.



Buntes Allerlei.

Neue russische Briefmarken. Zum Gedächtnis der 500jährigen Regierung des Hauses Romanow beabsichtigt die russische Postverwaltung im Jahre 1913 neue Briefmarken in den Verkehr zu bringen mit dem Bilde des Zaren Nikolaus II. und der Zaren Michael Feodorowitsch, Alexis Michailowitsch, Peter des Großen, Katharina I., Katharina II., Paul I., Alexander I., Nikolaus I., Alexander II., Alexander III. Die Marken werden größer als die jetzigen sein. Die Zeichnungen sollen von den ersten russischen Künstlern hergestellt werden.

DRUCK u. REDAKTION: R. ARENDT, BERLIN.

...ein seliger Blick ihrer großen, schönen Augen traf den Geliebten, während sie mit bebenden Händen das Sträußchen am Busen befestigte. Lächelnd hatte der Oberst dieser kleinen Szene zugesehen; dann aber zog er rasch den Arm seiner Tochter fester in den seinen, indem er sagte:

„Vorsicht, junger Herr, und ein wenig Geduld; noch soll die Welt nicht ahnen, was die Mitternachtsstunde bringen wird. Die allgemeine Überraschung soll der Verlobung doppelten Reiz verleihen. Jetzt seid ihr beide noch vogelfrei, ist aber einmal das entscheidende Wort gesprochen, dann ist das Band fürs Leben geknüpft."

„Nun denn, so wünsche ich den Stunden Flügel, die uns von dem beglückenden Worte trennen," entgegnete Leo, trat aber einen Schritt zurück, und der Oberst geleitete seine Tochter zu einem Kreise bekannter Damen.

Während Leo in seinem Glücke schwelgte, beherrschte Nora eine verzweiflungsvolle Stimmung. Ein beklemmendes Gefühl lag schwer auf ihrer Brust, und sie mußte ihre ganze Willenskraft aufbieten, um den Kampf in ihrem Innern nicht in ihrem Äußeren zu verraten. Das Amt als Hausfrau half ihr manche Hindernisse überwinden, denn es gestattete ihr nicht, mit einer Person ein längeres Gespräch zu führen, bei welcher Gelegenheit ihr zerstreutes Wesen eher aufgefallen wäre. Sie konnte von diesem zu jenem eilen, überall nur die verbindlichen Redensarten wechseln, die ihr keine Überlegung kosteten und sich im geselligen Verkehr meist von selbst ergeben. Ihr blieb nicht einmal Zeit, ihrem Bruder mitzuteilen, welche aufregende Szene sie vor Beginn des Balles durchlebt hatte.

Wo sie sich am heutigen Abend zeigte, folgten ihr bewundernde Blicke. Die junge Herrenwelt schien wie bezaubert von der schönen Erscheinung. Ihre Tanzkarte war in kürzester Zeit gefüllt, und keinem der etwas später kommenden Herrn war es mehr vergönnt, einen Ehrentanz von dem gefeierten Hausfräulein zu erlangen.

Glücklicherweise gehörte auch Lothar Melchthal zu denjenigen, die den günstigen Moment versäumt hatten und die mit dem einfachen: „Bedaure, aber ich habe alle Tänze bereits vergeben," zurückgewiesen werden mußten.

Der junge Mann schien eine andre Antwort erwartet zu haben, denn er starrte Nora fassungslos an, indem er sagte:

„Verstehe ich recht, gnädiges Fräulein, Sie wollen mir in der Tat keinen Tanz schenken? Ihr Herr Vater versicherte mir doch —"

„Papa hat eben keine Einsicht in meine Tanzkarte genommen," unterbrach Nora ruhig die Rede des jungen Mannes.

Dieser wollte noch etwas erwidern, doch im selben Moment begann die Musik zu spielen und das schöne Mädchen folgte ihrem bestimmten Tänzer in die Reihen.

Kopfschüttelnd blickte Lothar der Dahinschwebenden nach, indem er dachte:

„Was soll das heißen? Der alte Warnfeld erstickt mich mit Liebenswürdigkeiten, sagt, wie gewogen mir seine Tochter sein. Mein eigener Vater schreibt mir sogar, ich möchte der reichen Großhändlerstochter heute einen Heiratsantrag machen, sie erwarte denselben, da zwischen den beiden Alten bereits alles in Ordnung gebracht sei, ich gehe auf alles ein, und nun will das sonderbare Mädchen nicht einmal mit mir tanzen! Das ist eine eigentümliche Art, sich gegen den künftigen Gatten zu benehmen, das muß ich sagen! Übrigens, wir wollen noch abwarten; vielleicht ist es ihr selbst unangnehm, mir keinen Tanz schenken zu können. Bei nächster Gelegenheit nähere ich mich ihr wieder, ist sie dann abermals so eigensinnig, so gehe ich direkt zu ihrem Vater, der soll dann mit ihr reden!"

Mit diesem löblichen Vorsatze trat der junge Mann in ein Nebenzimmer, wo er einige seiner Freunde erblickte.

Lothar Melchthal war im ganzen genommen ein recht guter Mensch, nur in geistiger Hinsicht ziemlich beschränkt. Er tat nie etwas aus freiem Antrieb, sondern ließ sich von jedermann wie ein Kind lenken, und wurde infolgedessen der „gute Junge" der Gesellschaft. Als solcher, hauptsächlich aber als einziger Sohn eines steinreichen Vaters, war er überall gerne gesehen, wenn auch nicht gerade bevorzugt.

Heute nacht schien er, was seinen Vorsatz anlangte, kein Glück zu haben, denn es verging sehr lange Zeit, ehe es ihm wieder gelang, in Noras Nähe zu kommen.

Denn während er ihr sonst vollkommen gleichgültig war, empfand sie heute infolge der Unterredung mit ihrem Vater ein wahres Grauen vor ihm und wußte es stets so einzurichten, daß es ihm unmöglich wurde, ihr zufolgen. Auch mit ihrem Vater traf sie nur höchst selten im Gewühl der Gäste zusammen, und doch fühlte sie instinktiv, daß sie von demselben beobachtet wurde.

Einmal im Laufe der Nacht war aber doch der Großhändler zu seiner Tochter getreten und hatte ihr mit ernstem Blick halblaut zugerufen:

„Nora, vergiß nicht, was ich von dir gefordert habe, jetzt ist es ein Viertel auf zwölf, und um Mitternacht muß alles in Ordnung sein. Schlag zwölf muß ich dich an Lothars Seite sehen!"

Ehe noch Nora ein Wort erwidern konnte, war er im Gewühl verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. Juli 1909.
(4. S. n. Trinitatis)

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Lesegottesdienst.

In Elbersdorf:
Lesegottesdienst.

In Schnellrode:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Danksagung.

Für die zahlreichen Glückwünsche, die mir zu meinem 25-jährigen Amtsjubiläum zugegangen sind, sage ich allen, die meiner gedacht haben, insbesondere dem Gesangverein „Liedertafel" für die schönen Liedervorträge, sowie dem „Krieger-Verein" hiermit herzlichen Dank.

Spangenberg, d. 3. Juli 1909.
Frischkorn, Lehrer.

Gute frische
Butter
kostet bei mir das Pfund
eine Mark.
Chr. Meurer Nachf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Metropolitan Schmitt am Grabe unseres lieben Sohnes

herzlichen Dank.

Elbersdorf, den 2. Juli 1909.

Die trauernd. Hinterbliebenen:
Familie Fr. Sinning.

Tanzschule H. Jentsch, Cassel
Gegründet 1901.
Behördlich genehmigt.
Eröffne am **7. Juli** im Saale des **„Deutschen Kaiser"** einen

Tanz- u. Anstandskursus.

Erlernt werden sämtliche Rund- und Kontretänze, bis zum Heimatsfeste unter Garantie. Honorar 15 M. Die Liste zum Einzeichnen liegt bei Herrn Friseur **Schaub** zur gefl. Einsicht auf.

Ein vorzügliches Grünfutter
Saat-Wicken
hat vorrätig
M. J. Spangenthal Ww.
Saatzeit: der ganze Monat Juli.

Herde, Reg.-Herde,
Neue und gebrauchte offeriert zu billigen Ausnahme-Preisen
H. Mohr.

Inox. Töpfe
kauft man am besten und billigsten bei
Levi Spangenthal.

Am Mittwoch abend wurde vom Dörnbach bis zum Schafhof eine gestrickte **Jacke** verloren. Abzugeben in der Expedition ds. Bl.

Ich bin willens **4 Acker Land** nebst **7 ar Wiese** in der Lange Eiche zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bei mir melden.
Fr. Kuhnau.

Turn-Verein Frohe Mut.

Sonnabend, den 10. Juli 1909, abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Spangenberg.

Sonnabend, den 3. Juli 1909, pünktlich abends 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Liedertafel".
Nachsten Montag abend:
Generalversammlung,
darnach
Gesangstunde.

Junge Leute, Freunde und Gönner der Turnsache aus Elbersdorf, sind auf **Sonntag, den 4. Juli 1909, abends 8 1/2 Uhr**
zur Versammlung
zwecks Gründung eines Turnvereins in der Gastwirtschaft zum „Goldenen Löwen" freundlichst eingeladen.
Die Gründer.

Beginn: Donnerstag, den 1. Juli.

Weisse Woche!

Beginn: Donnerstag, den 1. Juli.

Für diesen alljährlich nur zweimal wiederkehrenden Extraverkauf von weißen Waren jeder Art habe ich wiederum bei meinen Fabrikanten in Elsaß und Sachsen persönlich sehr vorteilhafte Einkäufe gemacht, die ich mit meinem gesamten Warenlager trotz aufsteigender Marktlage zu bedeutend billigeren Preisen als bisher zum Verkauf stelle.

Ich hebe besonders hervor:

Damen- und Kinderkleider-Konfektion, Putz, Kleiderstoffe, fertige Wäsche, Wäschestoffe, Bett- u. Tischzeuge, Gardinen, Besätze, Weißwaren, Strümpfe, Handschuhe.

Die herabgesetzten Preise sind mit Blaustift neben den früheren vermerkt. Ausgeschlossen von dieser Preisermäßigung sind diejenigen Artikel, deren sonstiger billiger Verkaufspreis eine Preisermäßigung nicht mehr zuläßt.

Von den vielen Artikeln hebe nur folgende wenige hervor:

Wäsche

Damen-Taghemden Schulterschluß, aus gutem Hemdentuch mit gestickter Passe, sonst 2.25 M. jetzt 1.25 M.
Damen-Taghemden aus gutem, kräftigen Hemdentuch m. Madeira handgestickter Passe, sonst 2.25 M. jetzt 1.85 M.
Damen-Taghemden aus bestem, kräftigen Hemdentuch m. Madeira handgest. Passe, ajour Languette, sonst 2.75 M., jetzt 2.25 M.
Damen-Nachthemden mit Umlegekragen, ajour Languette, aus bestem Renforcé 2.75 und 1.95 M.
Weiße Stickerei- und Spitzenröcke 6.50, 5.25, 4.25, 2.95, 1.25 M.
Nachtjacken aus bestem Köperbarchent, mit breiter roter oder weißer Stickerei, sonst 1.95 M. jetzt 1.65 M.
Beinkleid aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei und Einsatz, sonst 1.95 M. jetzt 1.50 M.
Untertaillen Vorderteil aus Stickerei bestehend, mit Banddurchzug 135, 95, 68 Pf.

Kinder-Hemden
mit Schulterschluß
Serie I

Gr. 40	45	50	55	60	65	70 cm
38,	43,	48,	53,	58,	65,	73 Pf.

Weiße Wäschestoffe

Elsässer Hemdentuch kräftige Qualität Ausnahmepreis Mtr. 38, 32, 23 Pf.
Elsässer Renforc 84 cm breit, feinfädig Ausnahmepreis Mtr. 53, 48, 43 Pf.
Lousianatuch leinenartiges Gewebe für feine Leibwäsche Ausnahmepreis Mtr. 55, 45 Pf.

Weiße Bettstoffe

Bettdamast 130 cm breit, geblümt und gestreift Ausnahmepreis Mtr. 88, 75 Pf.
Bettdamast 130 cm breit, moderne Muster mit Seidenglanz Ausnahmepreis Mtr. 1.35, 1.20, 1.00 M.
Halbleinen für Bettücher, 150 u. 160 cm breit, bewährte Qualität. Ausnahmepreis Mtr. 1.25, 1.10 M.
Dowlas und Linon 150 und 160 cm breit Ausnahmepreis Mtr. 95, 75 Pf.

Weißefertige Bettwäsche

Kissenbezug aus starkem Hemdentuch, ausgebogt, 98, 73, 58 Pf.
Weißer Bettbezug aus Damast 4.75, 3.50 M.
Weiße Bettücher aus gutem Halbleinen 3.50, 2.80, 2.30 M.

Stuben- u. Küchenhandtücher

Drell sehr preiswert Dtzd. 4.50, 3.50 M.
Jaquard schwere Qualität, schöne Blumenmuster Dtzd. 6.85 M.

Weiße Kleiderstoffe

Weiße durchbrochene Batiste Mtr. 28 Pf.
Weißer getupfter Mull Mtr. 40 Pf.
Weißer Seidenbatist, 118/120 cm breit Mtr. 70 Pf.
Weißer Batist, reine Wolle Mtr. 1.00 M.
Weiße halbfertige Roben in schöner Ausführung Robe 7.50 M.
Weiße abgepaßte schweizer Stickereiblusen Bluse 1.95 M.

Weiße Konfektion

Weiße Blusen Seidenbatist, gesticktes Vorderteil 95 Pf.
Weiße Blusen Seidenbatist, Vorderteil aus Madeira-Stickerei 2.50 M.
Weiße Kleider Seidenbatist, reich mit Valencienne 5.75 M.
Weiße Paletots Leinen, mit garnierten farbigen Kragen 7.50 M.
Weiße Russenkittel mit farbiger Borde besetzt 95 Pf.

Arthur Wertheim, Cassel